

Kleines LEXIKON zum Heiligen Abendmahl

Sakrament

In der lutherischen Kirche gibt es zwei Sakramente: Taufe und Abendmahl.

Ein Sakrament ist eine rituelle Handlung, die a) durch Jesus Christus selbst eingesetzt ist b) mit einer göttlichen Heilsverheißung verbunden ist c) an ein leibhaftes, sichtbares und spürbares Zeichen (Element) gebunden ist. Bei der Taufe ist es das Element Wasser, beim Abendmahl sind es Brot und Wein.

Einsetzungsworte bei der Abendmahlsfeier

„Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esst! Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist der neue Bund, in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.“ (1.Kor 11,23b-25)

Kinder und Abendmahl

Die Taufe und nicht das genaue Verstehen ist in der evangelischen Kirche die Voraussetzung zur Teilnahme am Abendmahl. Das gilt für Kinder, wie für Erwachsene. Bis zur Zeit der Konfirmation gehen Kinder unter Begleitung Erwachsener zum Abendmahl, ab der Konfirmation kommen sie in eigener Verantwortung vor den Altar. Als Bestätigung der eigenen Kindertaufe ist die Konfirmation dann auch in Hinblick auf das Abendmahl ein wesentlicher Schritt zu Eigenverantwortung im Glauben und Erwachsen werden. Über die Abendmahlspraxis mit Kindern im Gottesdienst entscheidet jedoch der Kirchenvorstand einer jeden Gemeinde.

Abendmahl als Heilsgabe Gottes

- a) Die Feier des Heiligen Abendmahls ist Wegzehrung für den Glauben, bzw. „tägliche Weide und Fütterung“, wie Luther es im Großen Katechismus ausgedrückt hat.
- b) Hier kann die Gemeinschaft mit Christus erfahren werden, aus der Leben und Heil kommt – ausgedrückt in den Spendeworten: „Christi Leib für dich gegeben“ (Brot des Lebens) und „Christi Blut für dich vergossen“ (Kelch des Heils).
- c) Es ist Ausdruck der Gemeinschaft des „Leibes Christi“, Gemeinschaft der Christen untereinander mit Christus in ihrer Mitte.
- d) Hier ist der Ort, an dem die eigene Beziehung zu Gott erneuert wird: Hier geschieht Vergebung der Sünden.

Das Abendmahl im Neuen Testament und frühen christlichen Gemeinden

Seit den Anfängen des Christentums wird das Abendmahl gefeiert. Es erinnert an Jesu letztes Abendmahl mit seinen Jüngern, bevor er gekreuzigt wurde. Im Neuen Testament wird an vier Stellen davon berichtet. Jesus deutet bei diesem Mahl Brot und Wein in besonderer Weise. Diese einmalige Feier geschah im Zusammenhang mit einem sättigenden Abendessen zusammen mit seinen Jüngern, vermutlich dem Passahmahl.

Die älteste Version der Einsetzungsworte, der Deuteworte für Brot und Wein - stehen im 1.Korintherbrief: 1.Kor11,23-26. Noch heute in unseren Gottesdiensten werden sie vor dem Mahl gesprochen und Brot und Wein der Gemeinde gezeigt.

In der „Didache“, (um 100 n.Chr.) wird von einem „Herrenmahl“ berichtet, das in den ersten Christlichen Gemeinden am Sonntag gefeiert wurde – dem Herrentag, an dem Jesus von den Toten auferstanden ist. Das Mahl entwickelte sich mit der Zeit zu einer zeichenhaften Handlung, bei der gemeinsam Brot gebrochen und gegessen und Wein getrunken wurde. Ein sättigendes Essen aber fand dort nicht statt.

Abendmahl katholisch

Für die römisch-katholische Kirche ist die Eucharistiefeier (Übersetzt: Danksagung), interpretiert als Messopfer, unverzichtbarer Bestandteil jeder Messe. Sie darf nur von einem geweihten Priester geleitet werden. Dieser spricht die Einsetzungsworte, wobei die Elemente Brot und Wein gewandelt werden: im inneren wandeln sie sich zu Leib und Blut Christi, auch wenn sie nach außen sichtbar Brot und Wein bleiben. Christus ist in Wein und Brot real anwesend. So wird die geweihte Hostie nach der Feier auch an einem besonderen Ort, dem Tabernakel, aufbewahrt. Eine brennende Kerze in einer roten Lampe zeigt an, dass sich im Tabernakel geweihtes Brot befindet. Es ist auch außerhalb des Gottesdienstes Gegenstand der Anbetung.

Abendmahl evangelisch - lutherisch

Für Martin Luther und andere Reformatoren war es unvorstellbar das Abendmahl als Opfer zu interpretieren. Dies lasse den Eindruck entstehen, dass das einmalige Opfer Jesu am Kreuz im Gottesdienst regelmäßig wiederholt werden müsse. Jesu Tod und dessen Bedeutung gelten für Luther aber als einmalig. Und im Abendmahl selbst handelt Gott am Menschen: Er vergibt die Sünden und stärkt den Glauben. Der Mensch empfängt.

Die Anwesenheit Christi beschrieb er als: Christus sei „in, mit und unter Brot und Wein gegenwärtig“. Christus ist in der Feier anwesend und werde von der Gemeinde empfangen. Mit Wein und Brot sei daher sorgsam umzugehen. Es solle allerdings nicht angebetet werden. Brot und Wein bleiben nach der Feier, was sie vor der Feier waren, nämlich Brot und Wein.

Abendmahl evangelisch-reformiert

Der Züricher Reformator Zwingli wandte sich ebenfalls gegen die Opfervorstellung der katholischen Kirche. Er verstand Brot und Wein als Symbol für Christi Leib und Blut. Christus selbst sei leiblich nicht in Brot und Wein anwesend. Später betonte Johannes Calvin den Gemeinschaftsaspekt.

Abendmahlsgemeinschaft in der Ökumene

Am Verständnis des Abendmahls trennen sich also die christlichen Konfessionen, obwohl doch Christus ihre gemeinsame Mitte ist. Die Reformationszeit brachte auseinander, was eigentlich zusammen gehört. So brachte das Marburger Religionsgespräch 1529 keine Einigung unter den Protestanten. Noch 1948 hieß es in der Grundordnung der Evangelischen Kirchen in Deutschland: „Über die Zulassung zum Heiligen Abendmahl besteht innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland keine Übereinstimmung.“

1957 wurden die Arnoldshainer Abendmahlsthesen von lutherischen, reformierten und unierten Theologen verfasst: In „versöhnter Verschiedenheit“, wurde die Abendmahlsgemeinschaft beschlossen.

1973 schlossen sich über 100 lutherische, reformierte und unierte Kirchen in ganz Europa zusammen und verfassten die Leuenberger Konkordie. Darin erkennen diese Kirchen gegenseitig die Ordination ihrer Geistlichen an und gewähren sich Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft. Mit der römisch-katholischen Kirche ist diese Gemeinschaft nicht in Sichtweite. Von evangelischer Kirche aus sind allerdings alle Getauften herzlich eingeladen, am Abendmahl teilzunehmen, denn alle Getauften gehören zum „Leib Christi“ – trotz unterschiedlicher Lehre.

(Pastorin Judith Augustin, Projektleitung „Jahr zum Abendmahl 2011“, Ev.-luth Kirchenkreis Leine-Solling)

